Konzeption



FortSchritt Kinderhaus Eching

Gartenstr. 6
82279 Eching am Ammersee

Tel.: 08143 / 70 74

kinderhaus.eching@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

FortSchritt
Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit *GLÜCKLICH.*

Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger der FortSchitt Einrichtung Eching am Ammersee, ist die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchritt Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchritt wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchritt derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin

Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für unsere Arbeit in dieser Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserem Kinderhaus anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit: herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus wohlfühlen.
Deshalb streben wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein gutes, konstruktives Miteinander und eine freundliche Stimmung in unserem Kinderhauses, an. Dies gewährleisten wir durch regelmäßigen Austausch untereinander und Evaluation im gesamten Team.
Das Kinderhaus soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit freundlichen Grüßen

Elke Pentenrieder	**Imola Rostek**
Kinderhausleitung	Stellvertretende Kinderhausleitung

Stand Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 6
   - 1.1 Kontakt 6
   - 1.2 Träger 6
   - 1.3 FortSchritt-Leitbild 7
   - 1.4 Leitgedanke des Fortschritt Kinderhauses Eching 11
   - 1.5 Gesetzliche Grundlagen 11
   - 1.6 Schutzkonzepte 12
     - 1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls 12
     - 1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko 12
     - 1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen 12
   - 1.7 Beschreibung des Standortes 13
   - 1.8 Räumliche Rahmenbedingungen 13
   - 1.9 Personal 14
2. Organisation des laufenden Betriebs 15
   - 2.1 Öffnungszeiten 15
   - 2.2 Tages-/Jahresstruktur 15
   - 2.3 Gruppenstruktur 16
   - 2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien 16
   - 2.5 Beiträge 17
   - 2.6 Essen, Mahlzeitenregelung 17
   - 2.7 Qualitätsmanagement 17
     - 2.7.1 Qualitätssicherung 17
     - 2.7.2 Beschwerdemanagment 18
3. Pädagogische Arbeit 19
   - 3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 19
   - 3.2 Pädagogische Zielsetzung 19
   - 3.3 Kompetenzstärkung/ Schwerpunkte/ Pädagogische Angebote, im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 20
     - 3.3.1 Krippe und Kindergarten – Starter Gruppe 20
     - 3.3.2 Kindergarten und auch altersgemäß Kindergarten- Starter Gruppe 22
   - 3.4 Wichtige Schritte im Leben eines Kindes 25
     - 3.4.1 Eingewöhnung in unserem Kinderhaus 25
     - 3.4.2 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 26

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung 26
3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern 26
3.5.2 Fachdienste 27
3.6 Interkulturelle Inklusion 27
3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik 27
3.7 Zusätzliche Sprachförderung 28
3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 28
3.8 Partizipation / Beteiligung 28
3.9 Gesundheitsförderung 29
3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung 30
4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung 30
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern 30
4.2 Gemeinwesen Orientierung 31
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 32

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Kinderhaus Eching
Krippe und Kindergarten
Gartenstraße 6
82279 Eching am Ammersee

Tel. 08143/ 7074

kinderhaus.eching@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Elke Pentenrieder
Stellvertretende Leitung: Imola Rostek

1.2 Träger

Anschrift
FortSchritt Bayern gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
info@fortschritt-bayern.de

Rechtsform
Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft
Die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchritt-Leitbild

FortSchritt
Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 20 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.

- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.

- ★ FortSchritt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.

- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.

- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchritt! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



MISSION

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

★ **FortSchritt ermöglicht eine individuelle Förderung**

Durch unser vielfältiges Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist: einzigartig und frei in seinen Entscheidungen.
Unsere Wurzeln liegen in der Konduktiven Förderung nach Petö, zusätzlich greifen wir verschiedene pädagogische Ansätze wie die Lehre Fröbels, die Reggio- oder die Waldpädagogik auf.
Diese Vielfalt erlaubt es uns, individuelle Angebote an den Einzelnen zu richten.
Die Konzeption unserer Einrichtungen und die interdisziplinäre Qualifikation unserer Teams spiegeln diese Vielfalt wider.

★ **Freude, Geborgenheit und Angenommen sein bei FortSchritt**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich bei uns rundum wohl, haben Spaß und Freude. Sie sollen die Zeit bei FortSchritt als eine wertvolle Erinnerung behalten.
Dazu gehört es, eine Atmosphäre des Geborgen- und Angenommenseins zu erzeugen; ein geschützter Raum, in dem sich die uns Anvertrauten entwickeln und ausprobieren können.

★ **Unser Ziel: Schritt für Schritt zur Selbständigkeit**

Wir begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell und Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und fördern dabei ihre Stärken.
„Ich schaffe das!“: Wir achten darauf, dass die gestellten Herausforderungen zu bewältigen sind und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt wird.
Dazu gehört es auch, klare Grenzen zu setzen.
Viele kleine Schritte schaffen Erfolgserlebnisse, die zum Weitermachen motivieren.

★ **Wir fördern ein positives Selbstwertgefühl**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei FortSchritt zu selbstbewussten und mündigen Bürgern der Gesellschaft entwickeln.
Sie lernen, sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst zu machen, den eigenen Kräften zu vertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und für gemeinsame Werte einzustehen.
Jeder kann etwas erreichen und stolz darauf sein: Positive Gefühle stärken das Selbstwertgefühl.

★ **Inklusion und soziale Kompetenz in allen Facetten**

Neben der Persönlichkeitsentwicklung ist die Förderung der sozialen Kompetenz in all ihren Facetten bei FortSchritt zentral. Kern dieser Kompetenz ist die Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“
Inklusion bezieht sich für uns nicht nur auf unterschiedliche körperliche Konstitutionen oder geistige Fähigkeiten, sondern auch auf Geschlecht, Nationalität, Kultur und Sprache.
Im Mittelpunkt stehen die am einzelnen Kind orientierte Förderung und ein Lernen von- und miteinander. FortSchritt schafft einen Raum für Freundschaften, für Vertrauen und ein verlässliches Handeln.

VISION

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion nicht nur ein Modewort, sondern eine Lebenseinstellung ist. Dafür übernehmen wir Verantwortung: Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

★ **Höhere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der außerschulischen Bildung**
In unseren Augen soll die außerschulische Bildung den gleichen Stellenwert einnehmen wie die schulische Bildung. Dadurch werden insgesamt bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Förderung geschaffen.
FortSchritt macht sich stark für eine konkrete Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer pädagogischen Teams. Dazu zählt neben einer höheren Entlohnung auch die Optimierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Fachaustausch und Vernetzung sollte nicht als freiwillige Zusatzleistung, sondern als fester Bestandteil der regulären Arbeitszeit gelten.

★ **Inklusion ist mehr als Rücksichtnahme**
Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Inklusion unter allen Gesichtspunkten selbstverständlich ist.
Das bedeutet, dass nicht nur einzelne soziale Institutionen an Inklusion arbeiten, sondern eine breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz erreicht wird.
FortSchritt tritt bewusst gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen: Die Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien wie In-/Ausländer; behindert/nicht-behindert lehnen wir ab.

★ **Vielfalt leben: auch in unseren Teams**
Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und steigenden Anforderungen im Bereich der außerschulischen Bildung, Erziehung und Förderung, wollen wir kulturell, sprachlich und fachlich vielfältige Teamstrukturen entwickeln.
Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir unseren Mitarbeitenden daher eine vielfältige Aus- und Weiterbildung ermöglichen.

★ **FortSchritt als Berater, Unterstützer und Multiplikator**
Unser besonderes heilpädagogisches und psychologisches Wissen und unsere Expertise in den Bereichen Betriebsführung, Verwaltung und Organisation möchten wir gerne weitergeben.
Eltern, Vertreter von Kommunen und andere Einrichtungen sollen bei uns auf eine unkomplizierte Weise Informationen und Unterstützung in Form von Beratung, Coaching, Weiterbildung erhalten.



WERTE

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Werte haben sich in den über 20 Jahren unseres Bestehens bewährt – und sollen als Richtschnur auch in die Zukunft wirken.

★ **Humanistisches, positives Menschenbild**
Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

★ **Wertschätzung**
Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und in unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

★ **Respekt**
Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Werte und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

★ **Vertrauen**
Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Sicherheit und Verlässlichkeit.

★ **Fairness**
Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

★ **Miteinander**
Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.



1.4 Leitgedanke des Fortschritt Kinderhauses Eching

Unser Kinderhaus ist eine familienbegleitende Einrichtung, in der wir Ihr Kind in seiner Persönlichkeit dort abholen, wo es steht.

Wir wollen die Neugierde, als Grundlage des kindgerechten Lernens wecken, Vertrauen ermöglichen, soziale Kompetenzen entwickeln, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und eventuelle Entwicklungsdefizite ausgleichen.

So, wie es unser größtes Ziel ist, sollte es auch Ihr Ziel sein, dass sich Ihr Kind in unserem Haus in erster Linie wohl fühlt.
Kreativität, Flexibilität und Spontanität sind innerhalb unserer pädagogischen Rahmenbedingungen, ein wichtiger Bestandteil unseres Handelns.

„... wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann."
Astrid Lindgren

1.5 Gesetzliche Grundlagen

SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentliche Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.
Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.
Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.
Die Gemeinde Eching am Ammersee sowie das Landratsamt Landsberg am Lech arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.
Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, das wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.6 Schutzkonzepte

Unsere Einrichtung unterliegt einem Schutzkonzept, dass das Team gemeinsam erarbeitet hat. Dieses Konzept beinhaltet alle wichtigen Informationen und Grundsätze rund um das Thema Schutz von Kindern und Kinderrechte. Das gesamte Konzept kann gerne von Ihnen bei uns eingesehen werden.

1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Landsberg am Lech mit unserem Träger, der FortSchritt Bayern gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.
Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.
Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.
An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchritt Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.7 Beschreibung des Standortes

Der Kindergarten liegt am Ortsrand von Eching am Ammersee, einem Ort, der durch seine zentrale Lage nur 20 PKW-Minuten von München entfernt ist.
Umgeben vom Naturschutzgebiet Ampermoos und Wäldern auf der einen Seite, sowie dem Ammersee auf der anderen Seite, bezaubert der Ort durch sein ländliches Flair. Der Kindergarten fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein.
Der Ammersee mit vielen Freizeitangeboten ist schnell erreichbar. Ebenso schnell ist man im angrenzenden Wald.
Das Herzstück des Kinderhauses ist der sehr große Garten mit Kletterbäumen, die auch viel Schatten spenden und großen freien Grünfläche.

In der Regel besuchen Kinder aus der Gemeinde unsere Einrichtung. Sind noch Plätze verfügbar, können Kinder aus den umliegenden Gemeinden aufgenommen werden.

Die aktuellen Busfahrpläne zur S-Bahn Türkenfeld und anderen Gemeinden kann bei der Gemeinde Eching angefragt werden.

1.8 Räumliche Rahmenbedingungen

★ Untergeschoß

Mehrzweckraum (Turnraum) mit Geräteraum
Werkraum mit Nebenraum (Zum Werken, Basteln, Lernen, Spielen und für Kleingruppen)
Vorraum mit Lese-Ecke
Vorraum mit Großbaustelle (große Weichschaum Bausteine)
Heizraum/Waschraum/Abstellraum

★ Erdgeschoss

Großzügiger Eingangsbereich mit Büro und Personalraum
Küche und Speiseraum für alle Kinder
2 Gruppenräume mit je 1 Schlafraum und 1 Waschraum mit Toiletten und Wickelkommode inkl. abgeschlossenem Garderobenbereich für die Krippenkinder und die Kindergarten- Starter-Gruppe
Eigener Ausgang für Krippe und Kindergarten in den jeweiligen Garten
1 Gruppenraum mit 2 Nebenräumen und Fluchtweg, inkl. abgeschlossenem Garderobenbereich für die Kindergartenkinder
Waschraum mit Toiletten und Duschmöglichkeit für die Kindergartenkinder
1 Erwachsenentoilette
1 Materialraum für die Krippe
Geräteraum für die Raumpflegekräfte
Abstellraum für Mülleimer (Zugang von Außen)
Abstellraum für die Krippenwägen (Zugang von Außen)

★ **Obergeschoss**

1 Gruppenraum mit 2 Nebenräumen inkl. abgeschlossenem Garderobenbereich für die Kindergartenkinder
Waschraum mit Toiletten für die Kindergartenkinder
1 Erwachsenentoilette
Fluchttreppe in den Garten

★ **Allgemeine Ausstattung**

Kindgerechtes und pädagogisches Spielmaterial (auf die jeweiligen Altersgruppen abgestimmt)
Kindgerechter Bau
Kind- und Kleinkindgerechte Einrichtung

★ **Außenanlagen**

Großer Garten für die Kindergartenkinder
In unserem großen, schattigen Garten befindet sich:
2 große Sandkästen, 2 Schaukeln, Klettergerüst und Sandspielburg, Spielschiff, Wippe, 2 Rutschen, Wipp-Tiere, Wasserpumpe mit Matschplatz, viele Kletterbäume, Schlittenhügel, schattenspendende Bäume, Sitzgelegenheiten für Klein und Groß, Obstbäume, große Freifläche zum Fußballspielen, Rennen und Spielen, zwei Geräte - und Spielzeug Schuppen und eine große überdachte Terrasse mit Sitzgelegenheit.
Eigener Gartenbereich für die Krippenkinder
Altersgerechte Spielgeräte wie Rutsche, Kleinkindschaukel, Nestschaukel, Bobby Car- Rennstrecke, Klettermöglichkeiten, 2 Sandflächen, Rasenfläche zum Toben und Spielen. Große verstellbare Sonnenschirme und ein großes Sonnensegel sorgen für ausreichende Schattenplätze.

Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb
Wald und Flure Echings und Umgebung
Spielplatz im Anger
Sportgelände vom FSV
Bauernhof in der Nähe

1.9 Personal

Pro Gruppe arbeiten in der Regel zwei, in der Krippe 3 staatlich geprüfte Fachkräfte.
Staatliche anerkannte pädagogische Fachkraft (Erzieherin)
Staatlich anerkannte pädagogische Zweitkraft (Kinderpflegerin)

Unser Haus verfügt über eine hauswirtschaftliche Unterstützung für allgemeine Tätigkeiten, hauptsächlich für die Mittagsessenszeit und die dort anfallenden Arbeiten.

Des Weiteren unterstützen unser Team, je nach Anfrage unterschiedlich:

- ★ Schüler*innen des Sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) der Fachakademien
- ★ Berufspraktikant*innen der Fachakademien
- ★ Schüler*innen der Fachschulen für Kinderpflege
- ★ Auszubildende des BFZ
- ★ FOS Praktikant*innen (Fachrichtung Sozialwesen)
- ★ Kurzpraktikant*innen/innen der verschiedenen umliegenden Schulen

★ Quereinsteiger*innen

Zusätzliche Angebote wie z.B. musikalische Frühförderung für alle wird, wenn möglich von externen Fachkräften geleitet.
Darüber hinaus wird unser Angebot, bei Bedarf mit Heilpädagog*innen oder Therapeut*innen über unseren Träger oder extern ergänzt. Zur Pflege und Instandhaltung des Kinderhauses im Innen- und Außenbereich stehen uns Gemeindemitarbeiter der Gemeinde Eching, sowie die Mitarbeiter der FortSchritt Bayern gGmbH zur Verfügung

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr

Kernzeiten

Krippe und Kindergarten: Kernzeiten 8.30 bis 12.30 Uhr

Um die pädagogische Arbeit effektiv gestalten zu können, müssen sich alle Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in der Einrichtung befinden. Diese Zeit gilt der ungestörten Bildungs- und Erziehungsarbeit. In der Kernzeit können Kinder weder gebracht noch abgeholt werden. Absprachen aus besonderen Gründen sind im Einzelfall möglich.

Schließzeiten

Siehe aktuelle Ferienordnung/Terminplanung entnehmen Sie bitte unserer Homepage

2.2 Tages-/Jahresstruktur

Krippe	Zeiten	Kindergarten Starter und Kindergarten Gruppe
Ankommen der Kinder	7:00 -8:30 Uhr	Ankommen der Kinder
Beginn der Kernzeit Freispiel Morgenkreis Gemeinsame Brotzeit Gezielte Beschäftigungen Freiwillige Lernziel –Angebote Garten	8:30 Uhr Unsere Kernzeit ist von 8:30 - 12:30 Uhr	Beginn der Kernzeit Freispiel Morgenkreis Freie Brotzeit Gezielte Beschäftigungen Angebote Garten
Beginn Mittagessen	11:15 – 11:30 Uhr	
	12:00 / 12:15	Beginn Mittagessen
Erstes abholen	12:30 -12.45 Uhr	Erstes abholen ohne Mittagessen
Ruhe /Schlafenszeit	Ab ca. 12:00/ 12:15 Uhr	
	Nach dem Essen	Ruhe Schlafenszeit wenn Bedarf
	Ab 13:15 Uhr	Erstes Abholen nach dem Essen
Erstes Abholen nach dem Schlafen	Ab 13:45 Uhr	

Freispiel Garten	Nach dem Essen - Je nach Belegung treffen die Gruppen sich nach 14:00 Uhr Gruppenübergreifend in einer Gruppe oder im Garten Mo –Do bis 16:00 Uhr Freitag bis 15:00 Uhr	Freispiel Garten

Wir orientieren uns am Jahreslauf und mit den damit verbunden Festen. Hier gibt es feste Rituale die wiederkehren und auch immer wieder neue Ideen, die an den aktuellen Situationen oder Themen der Kinder und der Gruppen angepasst sind.

2.3 Gruppenstruktur

Unser Kinderhaus bietet**, laut Betriebserlaubnis** Platz für bis zu 88 Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren. Diese Zahl ist abhängig von der Altersstruktur der Kinder. Sind in einem Jahr mehr Krippenkinder bzw. U3 Kinder im Haus reduziert sich die tatsächliche Anzahl der Kinder.

Die Kinder verteilen sich auf 4 Gruppen mit unterschiedlicher Gruppenzahl und Gruppenstruktur.

In unserer **Krippengruppe** können bis zu 15 Kinder im Alter von ca. 1 bis 3 aufgenommen werden. Im **Kindergarten** ist die Gruppengröße je nach Alter auf höchstens 23 oder 25 Kinder begrenzt. Die Gruppengröße der Kindergarten – Starter Gruppe variiert, da hier auch Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden können und unsere U2 Kinder zählen doppelt. In der Regel wird unsere Startergruppe von 14-18 Kindern besucht. Die Kindergartenzeit endet mit dem Eintritt in die Grundschule.

Unser Haus bietet Kindern mit Förderbedarf Integration- bzw. lnklusionsplätze sowohl in der Krippe und als auch im Kindergarten. Diese Kinder werden individuell durch zusätzliche externe Fachkräfte unterstützt und begleitet.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Die aktuellen Regelungen rund um die Anmeldung entnehmen sie bitte unsere Homepage.

Die Plätze für das Kinderhausjahr werden in der Regel im April des gleichen Jahres vergeben. In erster Linie werden hier die in Eching wohnenden Kinder berücksichtigt, sollten noch Plätze frei sein, können grundsätzlich auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Dies erfolgt immer nach Rücksprache mit dem Träger.

Eine Aufnahme unterm Jahr ist nur dann möglich, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

2.5 Beiträge

Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte unserer Homepage

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Die Brotzeit bringen die Kinder in geeigneten Boxen jeden Tag selbst mit. Genauso wie die gefüllte Trinkflasche. (diese wird bei Bedarf mit Stillem Wasser aus der Leitung nachgefüllt) Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine ausgewogene Brotzeit mitbringen und auch bei den Getränken auf Süßgetränke verzichten.

„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat darin zu wohnen".

(Winston Churchill)

- ★ Feste Zeiten für die Brotzeit in der Krippe und Startergruppe und gleitende im Kindergarten
- ★ Zwischenmahlzeiten werden in den jeweiligen Gruppen eingenommen.
- ★ Das Mittagessen findet gestaffelt in unserem Speiseraum statt. Er bietet uns viel Platz und Raum, um mit den Kindern in einer gemütlichen Atmosphäre essen zu können.
- ★ Wir legen Wert darauf, dass die Kinder einen maßvollen Umgang mit den Portionen erlernen.
- ★ Wir beziehen die Kinder aktiv in die Gestaltung des Mittagessens ein.
- ★ Förderung von Umgangsformen bei Tisch
- ★ Hände waschen vor und nach dem Essen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

2.7 Qualitätsmanagement

2.7.1 Qualitätssicherung

Qualitätssicherung durch regelmäßige Elternumfragen werden jedes Jahr über die FortSchritt Bayern gGmbH vorgenommen. Im Anschluss konnten wir schon einiges über eine konstruktive Reflexion mit Träger, Team und Elternbeirat in Bewegung bringen. Die Beteiligung unserer Eltern ist uns sehr wichtig.

Unser Team trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Gesamtteam, in Kleinteams und Gruppengesprächen, um unsere Arbeit zu organisieren, reflektieren und im Sinne der Kinder zu gestalten. Dies nimmt einen großen Stellenwert bei uns ein.
Eltern sind immer zu einem Gespräch willkommen. Ein bis zweimal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an.

Auch unsere Kinder werden interviewt oder nehmen an Kinderumfragen teil, damit auch die Bedürfnisse der Kinder mit einbezogen werden können.

Damit dieses Konzept mit uns in Bewegung bleibt, wird es regelmäßig überprüft und aktuell ergänzt. Das geschieht sowohl mit dem ganzen Team als auch in Krippen- und Kindergarten- spezifischen Gesprächen. Hierbei werden wir vom Träger unterstützt.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen werden immer wieder neue Bildungsinhalte, Pädagogische Input aufgenommen und umgesetzt. Regelmäßige Fortbildungsangebote können von den einzelnen Mitarbeitern über den Träger wahrgenommen werden. Hierzu gibt es reichhaltige Angebote der unterschiedlichsten Anbieter.

Unser Kinderhaus wird täglich von einer Reinigungsfirma nach einem festen Hygieneplan gereinigt. Dieser wird immer wieder überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

2.7.2 Beschwerdemanagment

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.
Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.
Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

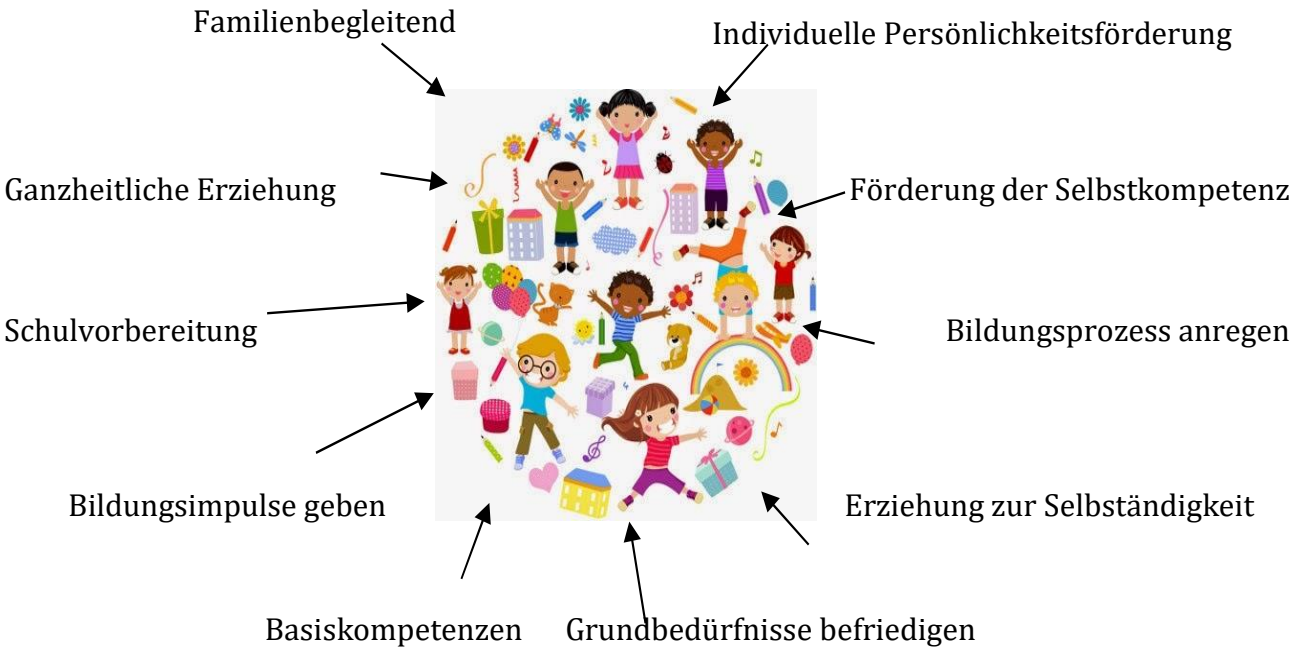
1. wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchritt besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:
In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.
Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Das Kind selbst steht im Mittelpunkt unseres ganzen Handelns



Wir achten die Kinder in ihrer Persönlichkeit und möchten sie nach ihren individuellen Fähigkeiten stärken.

3.2 Pädagogische Zielsetzung

Unser Kinderhaus arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.
Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG) und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

- SGB VIII (KJHG)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung

insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehört die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.
Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.
Die Gemeinde Eching am Ammersee sowie das Landratsamt Landsberg am Lech arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben.
Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.
Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

3.3 Kompetenzstärkung/ Schwerpunkte/ Pädagogische Angebote, im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.3.1 Krippe und Kindergarten – Starter Gruppe

- ★ **Sprache**

Gerade die Sprache entwickelt sich in diesem Alter sehr unterschiedlich. Wir fördern die Sprachentwicklung im Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern, beim Singen und beim alltäglichen Kommunizieren mit den Kindern und der Kinder untereinander. Zusätzliche Sprachreize werden in Kleingruppen z.B. mit Hilfe von Sprachspielen, Sprachkärtchen, Gesprächsanregungen und Fotos aus dem Alltagsleben gegeben.
Dazu gehören z.B.: Reime, Fingerspiele, Wortschatzerweiterung, Satzbau und vieles mehr.

- ★ **Bewegung**

Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fördern wir speziell in unserem Mehrzweckraum und im Außenbereich. Hierzu stehen uns viel Platz, Fahrzeuge, Hindernisse, Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Wippen, Rutschen, Bälle und vieles mehr zur Verfügung. Auch die Gruppenräume bieten ausreichend Platz für Bewegung. Sofern es möglich ist bieten wir auch Gruppenübergreifende Bewegungsangebote an.

- ★ **Kreativität**

Den Kindern stehen verschiedene Materialien und altersentsprechende Bastel - und Werkaktionen zur Verfügung, die sie freiwillig nutzen können. Die selbständige „Arbeit" der Kinder wird anerkannt

und nicht durch uns beeinflusst. Da sieht der Hund eher einem Ball ähnlich oder der Baum ist rosa anstatt grün. Nicht das Ergebnis ist unser Ziel, sondern der Weg dahin.

★ **Musikalische Früherziehung**

Im Morgenkreis wird neben dem Singen auch das Spielen einfacher Musikinstrumente, wie Rasseln, Schellen und Trommeln angeboten. Im Untergeschoß steht ein eigener Bereich zur Verfügung, in dem regelmäßig kleinere Gruppen musikalisch gefördert werden können.

★ **Persönlichkeitsentwicklung**

Bei uns nimmt das freie Spielen einen großen Stellenwert ein. Im freien Spiel mit den anderen Kindern entwickelt sich die Persönlichkeit am besten. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel, greifen aber nur dann ein oder geben Impulse, wenn Problemstellungen von den Kindern nicht alleine bewältigt werden können. Spielen ist Nahrung für Körper, Geist und Seele.

★ **Projektarbeit**

Bestimmte Themen (wie z.B. Wasser, Regen, Haustiere, Blumen, Schnee) werden im Rahmen von Projekten intensiv behandelt. Wir planen Spaziergänge mit den Kindern ein und erkunden zusammen die direkte Umgebung unseres Hauses. Projektthemen werden anhand von Büchern, Kamishibai, Bilderbuchkino, direktem Kontakt, evtl. Besuch vor Ort (Bauernhof, Hasenstall) Bastel- und Malaktionen vertieft.
Wir freuen uns über die aktive Mithilfe der Eltern, die hier ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten mit einbringen können. Das gilt besonders für Feste, Ausflüge und Aktionen, die im Rahmen von Projekten geplant und realisiert werden wollen. Sie fördern Spaß, Gemeinschaft und soziales Verhalten.

★ **Lernen des Alltäglichen Lebens**

Hände waschen, Toilette gehen, Aufräumen, Essensrituale, einfache Gesprächsregeln sind Punkte im täglichen Miteinander. Durch fortwährende Wiederholungen werden die Lernprozesse gefördert und die Kinder entwickeln eine Sicherheit im Alltag.

★ **Gruppendynamik**

Im Morgenkreis sitzen wir alle zusammen, dieser wird von uns “Begleitern” gelenkt und geleitet. Verschiedene Rituale der jeweiligen Gruppe fließen hier ein, wie ein Begrüßungslied oder ein Abschlusslied. Aktuelles wird aufgegriffen und die Kinder erleben den Kreis als etwas Ganzes, jedes einzelne ist ein Teil von ihm. Die Gemeinsamkeit steht im Mittelpunkt und jedes Kind beteiligt sich, seinem Alter und seinen Fähigkeiten entsprechend.

★ **Soziale Kompetenzen • Emotional-Sozial**

Es ist wichtig, dass die Kinder ihre Erfahrungen selbst machen dürfen und dadurch neben ihren eigenen Grenzen auch die Grenzen der anderen wahrnehmen können. Wichtig ist auch, ihre Fähigkeiten und Erfolgserlebnisse erfahren zu dürfen. Es ist nicht wesentlich, ob der Knopf an der richtigen Stelle sitzt, sondern dass die Hose selbständig angezogen worden ist. Der nächste Schritt kommt dann von ganz alleine.

★ **Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit**

Die Kinder lernen auf unterschiedlichste Weise miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen, zu warten und zu teilen.

★ **Konfliktfähigkeit**

Konflikte entstehen auch schon unter den Kleinsten. Hier stehen wir begleitend an der Seite der Kinder und geben erste Impulse zur Lösung und zum Aushalten des Konflikts.

★ **Toleranz**

„Ich bin ich und Du bist Du und wir alle sind eine gemeinsame Gruppe."

★ **Selbständigkeit**

Lernen sich selbst zu beschäftigen und auch kleinere Aufträge alleine ausführen zu können.
z.B. Tisch abwischen, Flasche holen, Rucksack ein und ausräumen, Stuhl tragen, Schuhe/Jacke ausziehen/anziehen. Unser Motto ist, traue mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus und damit kann ich lernen.

★ **Rituale und Regeln**

Rituale geben den Kindern die Sicherheit, die sie stärkt und sie ihre Fähigkeiten besser entfalten lassen:
geregelter Tagesablauf - Lieder zu bestimmten Anlässen (Begrüßung, Aufräumen, Essen, Geburtstag) – feste Signale bei Übergängen - Gemeinsames Mittagessen - Frühstückstisch im Gruppenraum -Körperpflege (Windeln wechseln, Hände waschen vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Spiel im Garten) - Ein gutes Miteinander zu lernen (Rücksicht, sich selbst zurücknehmen können) -Versuchen sich gegenseitig zu helfen - Bestimmte Dinge gemeinsam anzufangen und zu warten bis alle fertig sind (Essen, An-/Ausziehen, in den Garten gehen)

3.3.2 Kindergarten und auch altersgemäß Kindergarten- Starter Gruppe

Die Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen, sind in der Regel drei bis sechs Jahre alt. Gerade in diesem Lebensabschnitt ist die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes und die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen wesentlich.

Durch die klaren Strukturen in den Stammgruppen erlangen die Kinder Sicherheit, Stabilität und Geborgenheit. Wir legen Wert darauf, in Kleingruppen und gruppenübergreifend Beschäftigungen (angeleitet und offen) anzubieten.

Im Kindergarten ist die Arbeit der Kinder das Spiel.

★ **Sozialerziehung**

Das Kind lernt, sich nach der Familie nun in einer größeren Gruppe mit anderer Gruppenstruktur zurechtzufinden. In den Stammgruppen findet jeden Tag der Morgenkreis statt. Durch die kontinuierlichen Rituale werden Zusammengehörigkeit und Empathie weiterentwickelt. Aktuelles wird besprochen und Raum für Fragen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder gewährt.

- Eigene Gefühle und Bedürfnisse äußern
- Partnerschaftlich miteinander umgehen
- Freundschaften knüpfen
- Gruppenregeln erkennen und einhalten
- Sich auch mal selbst zurückstellen können
- Abwarten, bis ich an der Reihe bin
- Gruppenentscheidungen akzeptieren, auch wenn ich anderer Meinung bin

★ Sprache

Sprache ist das wichtigste Instrument, um sich auszudrücken und sich mitzuteilen. Zusätzlich zur allgemein angewandten alltäglichen Sprache findet sie bei uns einen großen Stellenwert in der Einhaltung von Erzählrunden, Gesprächsregeln und Sprachspielen sowie der Wertschätzung von Mehrsprachigkeit. Sprache (verbal und nonverbal) ist Bestandteil von
Kommunikation und alltäglichen Handlungen. Sie ist eine wesentliche phonologische Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken (z.B. der Klang der Wörter beim Reimen, einzelne Laute) und Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg.

- Reime
- Fingerspiele
- Sprachspiele
- Kinderkonferenzen
- Erzählrunden
- Gespräche im Spiel
- Rollenspiele

★ Bewegung

- Freies und angeleitet – Spiel und Sport im Turnraum (Mehrzweckraum)
- Tanzen
- Viele Möglichkeiten im großen Garten z.B. auf Bäume klettern, schaukeln, rennen
- Spaziergänge - Wald und Flur in und um Eching erkunden
- Kleine und große Ausflüge

★ Gesundheitserziehung

- Allgemeine Körperpflege wie z.B. Hände waschen, Gesicht waschen, Nase putzen
- Zahnarztbesuch im Haus
- Altersgerechte Sexualerziehung
- Körperwahrnehmungsspiele
- Gesundheitsprojekte

★ Projektarbeit

Die Projektarbeit entwickelt sich aus der Situation. Anregungen der Kinder werden gemeinsam ausgearbeitet und umgesetzt. Dies findet teilweise gruppenintern oder gruppenübergreifend statt.

- Jahreskreis / Jahresthema
- Ereignisse
- Feuerwehr, Polizei, Krankenwagen, Verkehrswacht
- Feste und Bräuche

★ Medienerziehung

Je nach Projekt oder Thema werden in unserer Einrichtung die verschiedensten Medien genutzt und den Kindern vermittelt – Wir sind mit dabei bei „Startchance Digital“ das unter anderem vom Staatsministerium gefördert wird.
Bsp.: Betrachten von Bilderbüchern / Vorlesen / Kamishibai / Hörspiele/ CD / Nutzung des Laptops oder Tablet / Zur Unterstützung von Materialsammlungen zu einzelnen Themen/ Gestaltung von eigenen kleinen Filmen / anschauen von Kurzfilmen / DVD / Dia

★ Kunst und Kreativität

- Übungen zur Feinmotorik
- Freies und angeleitetes Malen
- Vermitteln von unterschiedlichen Techniken
- Collagen
- Experimente mit Farben

- Basteln und Weben
- Werken
- Raumgestaltung

★ **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Projekte sind ein geeigneter Ansatz für intensivere Ausflüge in die Welt der Naturwissenschaften und Technik. Sie ermöglichen zugleich zahlreiche Querverbindungen zu anderen Bildungsbereichen. In unserem Haus findet das Lernen in Alltags- und Spielsituationen einen großen Stellenwert.

- Experimente und Versuchsreihen
- Erlebnisse im Garten
- Alltägliche Verrichtungen im Haushalt
- Tierbeobachtungen (z.B. Schnecken, Regenwürmer)
- Beobachten von Pflanzen (säen, pflegen, etc.)
- Exkursionen in die Umgebung
- Erfahrungen in und mit der Natur / Zeit und Raum / und vielem mehr

★ **Musikalische Früherziehung**

- Singen
- Gemeinsam musizieren, Klanggeschichten
- Tänze
- Nutzen der Orffinstrumente
- Selber Bauen von Instrumenten (Rasseln, Trommeln, Ozeanrohr, etc.)
- Musik hören

★ **Mathematische Bildung**

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen. Dies zu entdecken schärft den Blick für die Welt. Mathematische Bildung findet im täglichen Ablauf ständig statt.

- Würfelspiele • Regelspiele • Tischdecken • Abzählreime• Kreisspiele
- Zahlen und Mengen, Geometrische Formen kennenlernen im Alltag entdecken

Und geht weiter mit: wiegen, messen, schätzen, ordnen, sortieren, gliedern, Musterbildung; erfassen der Raum-Lage, der Körper und der Räume.

★ **Schulvorbereitung - Froschgruppe**

Die angehenden Schulkinder treffen sich regelmäßig in der “Froschgruppe”. Art, Struktur und Termine werden im Herbst des jeweiligen Jahres bekanntgegeben.

Wir sehen dies als Intensivierung des bisher Erlernten und Förderung dessen, was für die Kinder noch wichtig ist. Gruppenübergreifend und altershomogen finden regelmäßig vormittags, im gesamten unteren Stockwerk (Bewegungsraum, Werkraum, aktuelle Spielbereiche) nicht nur Spielen in der altershomogenen Gruppe, sondern auch die Umsetzung und Förderung zu unseren Schwerpunkten statt.

Diese Schwerpunkte finden sich im Besonderen im/ in:

- ★ • Mathematischen Bereich • Sprache und Phonologie • Konzentration und Ausdauer
- ★ • Anregung von lösungsorientiertem Denken • Arbeitsverhalten • Musischen Bereich
- ★ • Grob und Feinmotorik • Naturwissenschaftlichen Bereich • Leistungsmotivation
- ★ Respektvollen Umgang untereinander

Wichtig ist hier, dass die Kinder lernen, selbständig zu arbeiten, Lösungen zu finden und das Lernen, lernen.

Ein weiteres Ziel für uns ist ein fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule. Siehe hier auch Punkt 3.4.2 Übergänge.

3.4 Wichtige Schritte im Leben eines Kindes

3.4.1 Eingewöhnung in unserem Kinderhaus

Eine optimale Eingewöhnung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in unsere Kinderhaus ermöglichen und die tägliche Trennung von den Eltern erleichtern.

Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Achten Sie bitte darauf, dass die Pausen zwischen den Kinderhaus besuchen nicht zu lange sind. Keinesfalls sollte der Beginn der Eingewöhnung durch Urlaub unterbrochen sein. Für die Eingewöhnung benötigen Sie in der Regel 4-6 Wochen, individuell nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten Ihres Kindes. Kinder im Kindergartenalter haben in der Regle eine kürzere Eingewöhnungszeit.
Wichtig ist, dass Sie als Eltern loslassen können. Wir sind lediglich neue Begleiter im Leben Ihres Kindes und stehen in keinem Fall in Konkurrenz zum Elternhaus.
Die Eingewöhnung läuft nach einem festen Plan ab und richtet sich trotzdem nach dem individuellen Zeitrahmen, den Ihr Kind braucht. Dieser stützt sich sowohl auf die Empfehlungen von E. Kuno Beller, das Münchener Eingewöhnungsmodell und unsere Erfahrungen. Dieser geregelte Ablauf soll es den Kindern erleichtern, uns kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen, sich mit unserem Tagesablauf, den Regeln, den Räumlichkeiten und den Aktivitäten vertraut zu machen.
Ebenso möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir die Eingewöhnungszeit aller neuen Kinder staffeln. Es sollten nicht mehr als 2-3 neue Kinder gleichzeitig am Gruppengeschehen teilnehmen. Wir haben festgestellt, dass die Eingewöhnung auf diese Weise schneller gelingt.

Ablauf der Eingewöhnung
Die Eingewöhnung setzt sich aus drei Phasen zusammen. Hierzu bekommen Sie vor dem Start ihres Kindes einen Brief mit allen Informationen, die für Sie wichtig sind. Hierzu gehört auch, je nach Gruppe ein Eingewöhnungstagebuch und generell ein Abschlussgespräch - Reflexionsgespräch nach ca. 6 Wochen.

Was ist uns noch wichtig?

- ★ Die abgesprochenen Bring- und Abholzeiten müssen unbedingt eingehalten werden
- ★ Es ist oft sehr hilfreich (gerade für "Krisensituationen") etwas Gewohntes von zu Hause mitzubringen (z.B. Kuscheltier, Kuscheltuch, Schnuller, etwas Persönliches von Mutter/Vater)
- ★ Je unsicherer Sie als Eltern sind und die Verabschiedung weiter als nötig verlängern, umso unsicherer wird Ihr Kind und auch die anderen Kinder in der Gruppe

Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Das ist eine natürliche und gesunde Reaktion auf die neue Situation und sollte Sie nicht beunruhigen. Unsere Fachkräfte sind damit vertraut und Sie können sich auf ihr Einfühlungsvermögen verlassen.

3.4.2 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Übergänge werden in unserem Haus auf die Kinder selbst und ihre jeweilige Situation abgestimmt (siehe Eingewöhnung).

Kinder, die unsere Krippe besuchen, meistern den Übergang in den Kindergarten ohne die Begleitung der Eltern, mit der Unterstützung unseres Fachpersonals. Es ist uns hier sehr wichtig, dass die Bezugserzieher/innen die Kinder hierbei unterstützen. Dies geschieht immer nach vorheriger Absprache mit den Eltern und wird dem Tempo des Kindes angepasst. Da wir Ihr Kind gut kennen, können wir die Dauer der gemeinsamen Besuche im Kindergarten einschätzen, erweitern und verändern. In der Regel sind die Kinder durch gruppenübergreifende Aktionen mit dem Kindergarten vertraut und eine Ablösung gelingt schnell. Nicht zu unterschätzen ist die Gruppengröße der Kindergartengruppen. Die vielen scheinbar kleinen Veränderungen, die der Wechsel mit sich bringt, werden wie in der Eingewöhnungsphase erkannt und auf Ihr Kind abgestimmt. Dadurch wird es gefestigt und kann getrost wachsen. Dem Wechsel von Krippe zum Kindergarten geht somit eine intensive und auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungsphase voraus.

Der Übergang zur Schule beginnt im Herbst vor der Einschulung mit dem Start der Froschgruppe. Hier werden die Kinder in altershomogenen Gruppen, gruppenintern und -übergreifend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Es besteht eine gut funktionierende Kooperation mit der Grundschule Windach. Gegenseitige Besuche, ein gemeinsames Schulspiel bei der Schuleinschreibung, Gespräche und Besuche untereinander sorgen für einen optimalen Start in der Schule. Kurz vor Sommerferienbeginn wird ein Abschlussbesuch in der Schule organisiert, damit die Kinder sich einen „richtigen" Schultag vorstellen können und die Vorfreude auf das, was kommt, wachsen kann. Gemeinsam werden die Schultüten im Kindergarten, nach den individuellen Wünschen der Kinder, gestaltet. Ein Fest, ein gemeinsamer Ausflug oder eine besondere Aktivität runden das letzte Kindergartenjahr mit einem gemeinsamen Erlebnis ab.

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.
Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.
Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchritt seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. *kleinere* Entwicklungsverzögerungen haben („Grauzonenkinder“).
FortSchritt kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchritt die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.
Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.
Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Mädchen und Jungen haben in unserem Kinderhaus gleiche Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können.

Wichtig ist es, die Kinder in ihrer Identität zu stärken. Dies wird bei uns durch Projekte, dem Bereitstellen von geeigneten Räumlichkeiten und einer insgesamt positiven Grundhaltung unterstützt.

Das Thema kindgerechte Sexualpädagogik wird regelmäßig in unserem Team reflektiert. Dabei geht es um Fragen wie z.B.: Inwieweit dürfen/müssen Fachkräfte in sexuelle Spiele (evtl. Doktorspiele) eingreifen? Welche Grenzen sind wichtig für die kindliche Entwicklung?

Ich will jetzt nicht geküsst werden!
Wie viel Nähe möchte ich?
Ich darf Nein sagen!

Ein gesunder Umgang mit dem eigenen Ich bedeutet Stärke, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie. Wichtige Grundvoraussetzungen für das Erwachsen werden.

3.7 Zusätzliche Sprachförderung

Vorkurs Deutsch

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch – Lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

★ Beachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.
Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.
★ Einsatz der entsprechenden Verfahren (Petermann D.e.s.k., SISMIK, SELDAK usw.)
★

3.8 Partizipation / Beteiligung

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss. Dieses „gemeinsame Miteinander" ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus mit einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche

Zusammenleben betrifft, beteiligen. Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- ★ das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- ★ Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen, ohne sie zu überfordern
- ★ Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen, sich darüber mit anderen auszutauschen und Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- ★ Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- ★ neben der alltäglichen Beteiligung schaffen wir altersgerechte, regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B. Abstimmungen im Morgenkreis, regelmäßige Besprechungsrunden, Kinderkonferenzen in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Auch unsere jüngsten können sich hier schon im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv beteiligen.
- ★

3.9 Gesundheitsförderung

Wir agieren den Kindern als Vorbild und unser bewusster Umgang mit Nahrung, Bewegung und unserem Körper prägt die Kinder und das erlebte begleitet sie oft auf Ihrem gesamten weiteren Lebensweg.

Um den Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein, haben wir im Team folgende Möglichkeiten die Gesundheit zu fördern:

- ★ regelmäßige, unterstützende Teamsitzungen
- ★ gute Kommunikation im Team
- ★ Supervision, Fort- und Weiterbildungen, z. B. zum Thema Achtsamkeit
- ★ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- ★ Prävention durch verschiedene Kurse (Rückenschule, Ernährungskurs)

Möglichkeiten für die Kinder ihre Gesundheit zu unterstützen und den Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein:

- ★ Viel Bewegung an der frischen Luft
- ★ Regelmäßiges Lüften der Räume
- ★ Hygiene und Pflege
- ★ Bewegung und Sport
- ★ Ausgewogene und gute Ernährung
- ★ Ausreichend Ruhepausen und Schlaf
- ★ Spaß und Freude mit den Kindern leben und entwickeln
- ★ Konflikte unterstützen und den Kindern Rückhalt bieten
- ★ Kinder an Essen und Trinken heranführen, motivieren und Neugierde wecken
- ★ Saubere, klare Umgebung in allen Räumen

„Gesund sein“, ist das wichtigste für uns alle, ob Erwachsen oder Kleinkind/Kind.

3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß. Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten, erleben, dass sie gestalten können und dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dazu sind Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, welche als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

- ★ Umgang mit der Natur & Ressourcen
- ★ besondere Angebote (z.B. Exkursionen in unserem nahen Umfeld z.B. im Ampermoss oder zum „Goribach“)

4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir:
- ★ Übergänge harmonisch gestalten wollen,
- ★ die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig, aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen,
- ★ Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern,
- ★ die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- ★ das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht,

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.
Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng.
Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.
Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Information
- ★ Infotafeln im Eingangsbereich, bzw. Im Schaukasten neben der Eingangstür
- ★ Elternbriefe per Handpost oder E-Mail

Angebote vor der Aufnahme
- ★ Anmeldegespräch
- ★ Schnuppertag im Kindergarten und Krippe

- ★ Informationsabend / Tag der offenen Tür

Angebote nur für Eltern

- ★ Elternabende
- ★ Gruppenelternabende
- ★ Themenelternabende auf Wunsch
- ★ Gespräche auf Wunsch (Anmeldung)
- ★ Entwicklungsgespräche
- ★ Elternfragebogen

Eltern im Kinderhaus

- ★ Elternkaffee
- ★ evtl. Einladungen in die einzelnen Gruppen (Vorführungen, Feste, etc.)
- ★ Möglichkeit zu Hospitationen
- ★ Übernahme organisatorischer Dinge
- ★ Begleitung bei Exkursionen
- ★ Umgestaltung - Hilfe

Elternbeirat

- ★ Unterstützt das gesamte Kinderhaus-Team
- ★ Regelmäßige Elternbeiratssitzungen/ Austausch mit dem Kinderhausteam
- ★ Organisation von Festen etc.
- ★

4.2 Gemeinwesen Orientierung

- ★ In der Gemeinde sind wir mit den Vereinen im Austausch und unterstützen uns gegenseitig, wenn der Bedarf und der Wunsch da sind.
- ★ Wir beteiligen uns gemeinsam mit dem Elternbeirat, der Wasserwacht, dem Pfarrgemeinderat und der Gemeinde um die Gestaltung und Durchführung des St. Martins Umzugs in der Gemeinde
- ★ Unser Elternbeirat organisiert den Kaffee- und Kuchenverkauf zur Echinger Kunstaustellung mit der Unterstützung unseres Teams und aller Eltern, die sich mit selbstgebackenen Kuchen einbringen.
- ★ Wir bekommen regelmäßig Besuch der örtlichen Feuerwehr und können diese auch besuchen.
- ★ Wir besuchen gerne die Echinger Bücherei und unseren Bürgermeister im Rathaus
- ★ Je nach Angeboten und Möglichkeiten werden auch andere, neue Kooperationen geknüpft und durchgeführt.

4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir stehen im Austausch mit anderen Einrichtungen unseres Trägers und des Landkreises Landsberg, sowie mit den Schulen, die unsere Kinder nach der Kindergartenzeit besuchen werden.

